

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Gerichts-Ämter und Stadträtthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Dienstags und Freitags. Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen.
Preis vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 1 Ngr. für die Spalten-Zeile berechnet.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. „Heisa, juchheia! Dubeldumbel! Das geht ja hoch her! Bin auch dabei!“ Das war die Parole neulich am Montage, als die Mittagssonne, die herrlichste Schlittenbahn blendend beleuchtend, männiglich hinauslockte, um den stattlichen Schlittenzug zu beschauen, der sich zu weiterer Lustfahrt auf unserem Markte, nach dem Takte der „Wacht am Rhein,“ zu ordnen begann. Der hiesige Bürger-Verein hatte die Schaar der Seinen zusammengerufen, um durch eine solenne Schlittenfahrt die neue Straße nach Klingenberg einzuweihen. Voran ein stattlicher Führer, hoch zu Roß, dann 10 Einspanner, der Musikschlitten, über 30 Zweispänner, zusammen an 40 Schlitten, bewegte sich punkt 1 Uhr der bunte Zug über den Markt, durch mehrere Straßen, nach der Altenberger Straße und der niedern Vorstadt auf die neue Dippoldiswalde-Klingenberg-Chaussée. An humoristischen Figuren fehlte es nicht; den meisten Jubel, namentlich unter der, den Schulgarten besetzt haltenden Jugend, erregte ein Strohmann, der höchst ergötzlich costümiert war, dem wir aber wohlmeinend den alten bekannten Nachwächterspruch: „Bewahrt das Feuer und das Licht, daß Niemand kein Schaden geschicht!“ zugerufen haben würden, wenn vor Schellengeläut und Trompetengeschmetter das schwache Wort nicht hätte verstummen müssen. Die Fahrt ging nach Klingenberg auf den „Sachsenhof,“ wo es an erheitender Unterhaltung und guter, allgemein beliebter Bewirthung nicht fehlte. Abends 1/2 10 Uhr waren Alle wieder da, gesund und munter, auch der nicht-versicherte Strohmann. Wohl bekomm's!

— Im Leuschner'schen Saale hieselbst beginnen heute die Vorstellungen des von früher her wohlrenomirten Kleinhempel'schen mechanischen Theaters mit Theatrum mundi.

Schmiedeberg. Wie verlautet, wird unser Arzt, Herr R. Snoll, Ende nächsten Monats uns wieder verlassen und die Praxis seines Bruders in Rabenau übernehmen. Wir bedauern aufrichtig, Herrn Snoll, den wir als einen recht tüchtigen Arzt schätzen lernten, schon wieder von uns scheiden sehen zu müssen. Indem wir ihm übrigens zu dieser neuen Stellung herzlich gratuliren, können wir jedoch nicht unterlassen, hierbei den Wunsch auszusprechen, es möchte uns recht bald wieder vergönnt sein, einen Arzt, der für uns sammt Umgebend wirklich Bedürfnis ist, hier einzuziehen zu sehen. Vielleicht wird diesmal von Seiten der Gemeindevertretung hier Sorge dafür getragen.

Dresden. Die 2. Kammer des Landtages genehmigte eine Forderung von 150,000 Thln. zum Umbau des alten Galeriegebäudes, behufs Aufnahme des historischen Museums und der Porzellansammlung.

— Die Verlegung des Dresdener Fastenmarkts vom Montag nach Invocavit auf Montag nach Lätare ist beschlossen. Der Markt wird den Namen „Ostermarkt“ führen und in diesem Jahre am 11. März abgehalten werden.

— Das Sächsische Justizministerium hat sich an die Regierungen der Deutschen Staaten und Oesterreich-Ungarns gewandt, um durch dieselben auch auf amtlichem Wege die Gläubiger der im Concurs befindlichen Sächsischen Hypothekenbank im Hinblick auf die Verschiedenheit der Proceßgesetze zur Wahrung ihrer Ansprüche aufzufordern. Es wird namentlich darauf hingewiesen: 1) daß die Anmeldung der Pfandbriefe möglichst bald und spätestens am Tage des Anmeldebtermins, den 17. Februar 1872, bei dem Concursgericht zu erfolgen habe; 2) daß eine nachträgliche Anmeldung nach Sächsischen Gesetzen unbedingt unstatthaft und Wieder- einsetzung in den vorigen Stand gegen eine Versäumnis ausgeschlossen sei; 3) daß daher bei unterlassener oder auch nur verspäteter Anmeldung die Inhaber von Pfandbriefen aller ihrer Rechte an die Concursmasse verlustig gehen; 4) daß der Anmeldung die Pfandbriefe im Original beizufügen seien, sowie 5) daß alle Diejenigen, welche sich als Inhaber von Pfandbriefen anmelden, in Leipzig einen Bevollmächtigten zu bestellen haben und daß zu empfehlen sei, sich zur Anmeldung der Ansprüche und sonstigen Wahrung der Rechte eines dortigen Rechtsanwaltes zu bedienen.

Berlin. Der Kaiser hat den Geh. Ober-Justizrath Dr. Falk zum Minister der geistlichen Angelegenheiten an Stelle Mähler's ernannt.

— Für die vielen Glückwünsche, die dem Kaiser des deutschen Reiches zur Erinnerung an die am 18. Januar vorigen Jahres erfolgte Annahme der Kaiserwürde von so vielen Seiten zugegangen sind, spricht derselbe seinen freundlichsten Dank öffentlich aus.

— Die Mutter des regierenden Fürsten von Reuß, ält. Linie, ist am 18. Januar in Greiz verstorben.

Straßburg. Die wichtigen Stadtarchive von Straßburg sind nicht, wie man fürchtete, bei der Belagerung vernichtet worden, sondern befinden sich in unversehrtem Zustande. Sie enthalten die wichtigsten Quellen für die Geschichte des Elsaß und weiterer Landstriche. — Die Zusendungen für die Bibliothek erfolgen in massenhafter Weise, so daß dieselbe wenn auch nicht die frühere, doch immer eine hohe Bedeutung erlangen wird.

Oesterreich. Die Lage des Landes bietet wenig erfreuliche Aussicht, in sofern es die Frage betrifft, was geschehen ist, um die vielverschlungenen Knoten zu lösen. Die Czechen predigen von der Verschlimmerung der Lage des Ministeriums Auersperg, die Ungarn machen perfide Angriffe in ihren

Organen auf Andrassy, und man geht mit vielen Plänen um, so mit dem, eine Personalunion Ungarns und Böhmens zu Stande zu bringen! Auch die österreichischen Bischöfe sind consequent in ihrem Widerstande gegen die, vom Concordate abgefallene Staatsregierung.

Frankreich. Thiers hat seine Entlassung wieder zurückgezogen, ohne seine Ideen aufzugeben; die Linke der Nationalversammlung aber bleibt mißgestimmt und fürchtet baldige neue Conflict, besonders in der Militärfrage. Auch die Minister haben ihre Portefeuilles wieder übernommen, und überhaupt wurde weder in Paris, noch in Versailles, die Ruhe gestört. Für Hrn. Thiers ist es immerhin bedenklich, daß man sich allmählich an den Gedanken gewöhnt, sich früher oder später ohne Hrn. Thiers behelfen zu müssen.

Ein neues Steuerproject wird er nicht mehr vorlegen, vielmehr eine Creditoperation in Vorschlag bringen. — In der Sitzung der Nationalversammlung am 22. Januar beschloß dieselbe einen Zuschlag von 20 pro Cent auf die Zuckersteuer und eine Abgabe von 4 Centimes für jedes Packet Zündhölzchen von 100 Stück.

— In Paris nimmt die Geschäftslosigkeit immer mehr zu, und die Concourse der bisher besten Geschäfte aller Art mehren sich. Aus diesen Gründen ist auch von mehreren Abgeordneten der Antrag gestellt, die Nationalversammlung am 12. Februar wieder nach Paris zu verlegen, natürlich unter allerhand gesetzlichen Bestimmungen, welche theils dem Schutze der Versammlung, theils der Strafe der Stadt, wenn sie revolirt, dienen sollen.

Klärchen.

Novelle von August Schrader.
(Fortsetzung.)

„Guten Tag, Herr Professor!“ grüßte der Müller mit seiner markigen Stimme.

Der Professor hatte die Hände flach in einander gelegt und sah fragend den Landmann an.

„Der Herr Professor kennt mich wohl nicht mehr? Freilich, vor einem Jahre war ich das letzte Mal hier . . . ich bin ja Karl Göpel, der Müller aus Laugendorf . . .“

„Ah, ah!“ rief Taube mit weicher Stimme und süß lächelnd.

„Man verändert sich schon in der Zeit, Herr Professor!“

„Jawohl; wie aber ist der Meister in mein Zimmer gekommen? Ich hatte Auftrag gegeben, daß Niemand, wer sich auch melden lassen möge, mich in meinen Studien störe . . . Beschäftigt mit einer schwierigen wissenschaftlichen Arbeit . . . Es ist unangenehm, sehr unangenehm!“

„Ich gebe es gern zu, Herr Professor; aber das, was ich mit Ihnen zu sprechen habe . . .“

„Mag sein was es wolle; die Störung bleibt mehr als unangenehm. Wer hat dem Meister die Thür geöffnet?“

„Jungfer Dore, Herr Professor.“

„Ah, ah, meine Magd! Es ist die erste Eigenmächtigkeit, die sich die gute Seele erlaubt.“

„Ich komme, Herr Professor, in der Geldangelegenheit . . .“

Der Gelehrte fragte rasch:

„Sie wollen das Kapital zurückzahlen?“

„Nein!“

„Gehen Sie zu meinem Anwalte, dem Herrn Doctor Krug, der mit unbeschränkter Vollmacht ausgestattet ist. Meine Studien, meine Gemüthsverfassung, meine Gesundheit . . . Alles legt mir ernste Rücksichten auf . . . Ich kann mich mit materiellen Dingen nicht mehr befassen . . . Gott befohlen, lieber Meister!“

Der Meister schüttelte sein kräftiges Haupt.

„Gott befohlen, lieber Herr? Das klingt ganz gut, aber es ist doch nicht wahr. Der liebe Gott hat mir den Gedanken eingegeben, mich an Sie zu wenden . . . hören Sie mich doch an, das ist doch wahrhaftig nur eine kleine Mühe!“

Taube kniff die Lippen zusammen, senkte gemessen die Augenlider und drückte die langen dünnen Finger, daß sie knackten. Meister Göpel sprach, wie er sich vorgenommen, frisch von der Leber weg; nach einer Minute schon wußte der Professor Alles, was er wissen sollte.

„Hm, hm!“ murmelte er. „Ich bedaure schmerzlich, daß Sie in diese unangenehme Situation gekommen; aber ich kann bei dem besten Willen nicht helfen!“

„Nicht helfen?“

„So habe ich nicht gesagt.“

„Ich bitte ja nur um ein Jahr Nachsicht!“

„Thut mir leid!“

„Herr Professor, ich habe schon 3600 Thaler Zinsen und zwar sehr pünktlich bezahlt.“

„Wie es Ihre Schuldigkeit war, lieber Meister.“

„Aber es ist doch Christenpflicht, seinem Nebenmenschen hülfreich die Hand zu bieten?“

Der Professor lächelte süß, sehr süß.

„Ich habe Ihnen die Hand zwölf Jahre lang geboten, mehr kann ich nicht thun.“

„Für mein gutes Geld, Herr Professor, nicht wahr? Einem Hunde muß ich auch sein Futter geben für treu geleistete Dienste; aber ich jage ihn doch nicht gleich fort, wenn ich ihn nicht mehr brauche!“

Taube sagte salbungsvoll: „Ihr Beispiel paßt nicht so ganz, denn ich füge Ihnen keinen Schaden zu!“

„Lieber Herr, ich habe Weib und Kind, habe mich ehrlich und redlich ernährt . . . Sie wissen nicht, was es heißt, jährlich dreihundert Thaler Zinsen verdienen . . . Und nun soll mir die Mühle verkauft werden, daß ich mit meiner Familie unter freiem Himmel liege. Ich besitze nur einen schlichten Bauernverstand, aber der sagt mir, daß Ihr Verschafren nicht in der Ordnung ist. Sie sind steinreich, das wissen alle Leute . . . sagen Sie mir, Herr Professor, welcher Schaden erwächst Ihnen, wenn Sie mir das Kapital, das ich schon zwölf Jahre ehrlich verzinst habe, noch ein Jahr lassen? Statt fünf will ich sechs Procent geben, auch sieben . . . Na, mehr kann ein rechtschaffener Mann nicht thun!“

Göpel, erregt geworden, schlug sich mit der geballten Faust auf die breite Brust, daß es laut durch das Zimmer schallte.

Der spindebürre Professor wich erschreckt zurück.

„Ich ertrage Ihre Festigkeit mit Lammsgeduld, lieber Herr Göpel; ich ertrage sie wie unser Meister und Herr, der uns in Sanftmuth und Geduld ein leuchtendes Vorbild ist . . . darum will ich Ihnen auch sagen, daß ich die Glücksgüter, mit denen Gott mich gesegnet hat, zu milden, wohlthätigen Zwecken verwende und ferner nicht mehr Geschäfte mache. Ich habe mir längst Vorwürfe gemacht . . . Sie begreifen meine Stellung auf dieser Erde nicht . . .“

Der fromme Herr seufzte, wobei er die Hand an den Mund legte, wie eine zarte Jungfrau.

„Das mag wohl sein,“ fügte Göpel hinzu; „aber Sie begehen doch auch ein christliches Werk, wenn Sie mich nicht zu Grunde richten. Ihr Kapital steht ja sicher und und wenn Sie die Zinsen nicht wollen . . .“

„Lieber Meister, ich werde mit mir zu Rathe gehen und Ihnen schriftlich Antwort zukommen lassen!“

„Herr Professor, ich habe Tag und Nacht keine Ruhe! Wenn Sie mir nur sagen wollten, ob ich Hoffnung habe . . .“

„Sie haben sich von dem bösen Geiste hinreißen lassen, den wir Leidenschaft nennen. Beherrschen Sie sich und fügen Sie sich in Demuth den Beschlüssen der Vorsehung. Glauben Sie mir“ . . . der Gelehrte hob drohend den Zeigefinger

empor . . . „glauben Sie mir: die Lage, in der Sie sich befinden, ist nicht das Werk des Zufalls; nein, es giebt keinen Zufall, Alles unter der Sonne und unter dem Monde ist Fügung, weise Fügung des Schicksals! Wir fragen oft: womit habe ich die Noth verdient, in der ich mich befinde? Das ist Murren gegen Gott, und wenn man seinen recht-schaffenen Lebenswandel anpreist, so überhebt man sich. Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir bei Gott haben sollen. Gehen Sie heim, lieber Meister; ich werde mit mir zu Rathe gehen und Ihnen brieflich das Resultat mittheilen!“

Der Professor reichte lächelnd dem Müller die Hand, grüßte und ging in das angrenzende Cabinet.

„Man wird ganz verdreht!“ dachte Göpel. „Was soll ich auf diesen Kram antworten? Der gelehrte Herr weiß Alles zurechtzulegen, wie es ihm gerade paßt . . . Zuletzt bin ich noch ein arger Sünder und muß froh sein, daß ich mit heiler Haut davonkomme! Na, der Professor wird wohl ein Einsehen haben, ich will das Beste hoffen.“

Er setzte seine Mütze auf das Haupt und verließ das Zimmer, das mit Büchern angefüllt war. Auf der Haus-flur traf er Doren, der er auf Befragen seinen Fall erzählte.

„Ich habe schon davon gehört,“ flüsterte die alte Magd; „ja, es geht eine völlige Umwandlung in unserm Hause vor, die mir eben nicht angenehm ist. Hinter der ganzen Geschichte muß Jemand stecken, der den Professor bearbeitet . . . Ich werde ihn schon noch herauskriegen und ihn zu behandeln wissen.“

„Es ist gewiß der Advocat Krug,“ meinte Göpel.

„Nein, das glaube ich nicht!“

„Der Teufel traue den Advocaten! Ich halte nicht viel von solchen Leuten, die sich die Noth ihrer Mitmenschen zu Nuzze machen. Jungfer Dore!“

Der Müller sah die Magd treuherzig an.
 „Was wollen Sie denn, lieber Meister?“
 „Meine Lage ist wirklich nicht mehr zu ertragen.“
 „Kann es mir schon denken; es ist ja keine Kleinigkeit, Hof und Gut in Gefahr zu wissen!“
 „Sie gelten etwas bei dem Herrn Professor?“
 „Ei, ist schon möglich!“ seufzte Jungfer Dore.
 „Legen Sie ein gutes Wort für mich ein!“
 „Das soll gewiß und wahrhaftig geschehen! Hier ist meine Hand darauf!“

„Ich brauche das Geld nur noch ein Jahr; bis dahin schaffe ich Rath, so wahr ich ein ehrlicher Kerl bin, der es sich in seinem Leben hat sauer werden lassen.“

„Gehen Sie ruhig nach Ihrer Mühle zurück, ich werde das Meinige thun!“

Der leise Ton einer Glocke ließ sich vernehmen.

„Da ruft er schon!“ flüsterte Dore. „Gehen Sie, Meister, ich werde gleich anfangen, ihn zu bearbeiten.“

Göpel ging. Fünf Minuten später fuhr er durch die Straßen dem Stadthore zu, das er passiren mußte, um den Weg nach seinem Dorfe zu erreichen.

(Fortsetzung in der nächsten Freitags-Nr.)

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Am Sonnt. Septuagesimä predigt Herr Diac. Gersdorf. Vorher Beichte und Communion Fr. Sup. Dpib. Nachmittags Bibelstunde.

Altenberg.

Am Sonntage Septuagesimä öffentliche Communion und Beichte (1/29 Uhr) durch Herrn Diac. Kleinpaul.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

An Stelle des Gerichtschöppens Hrn. Christian Gottlieb Hauswald's in Quobren ist am heutigen Tage der Gutsbesitzer Herr Richard Theodor Edmund Ulrich daselbst an- und in eidliche Pflicht genommen worden.
 Dippoldiswalde, den 13. Januar 1872. **Königliches Gerichtsam.**
 Klümmer.

Holz-Auction.

Im Gasthose „zum Amtthofe“ in Rabenau sollen
 den 5. Februar 1872,
 von Vormittags 9 Uhr an,

folgende auf Rabenauer Forstrevier aufbereitete Hölzer, als:

- | | |
|---|--|
| 248 Stück weiche Stämme, von 11—32 Centimeter Mittenstärke, | } Bezirk
Hainleithe,
Abtheil. 1, |
| 75 „ „ Klotzer, v. 15—52 Centim. ober. St., u. 4 ¹ / ₁₀ Meter | |
| 6 „ harte „ v. 15—32 Centim. ober. St., Länge, | |
| 29 „ weiche Stangen, von 13—15 Centimeter unterer Stärke, | |
| 1 Raummeter harte Scheite, | |
| 11 „ weiche dergl., | |
| 2 „ „ Rollen, | |
| 8 ¹ / ₄ Wellenhundert hartes Abraumreißig, | |
| 31 ¹ / ₂ „ weiches „ | |

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Rabenau zu wenden oder auch ohne Weiteres in den genannten Waldort zu begeben.

Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Rabenau, am 18. Januar 1872.

N. v. Schröter.

Läger.

Sächsische Hypotheken-Bank zu Leipzig.

Der unterzeichnete gerichtlich bestellte Gläubigerausschuß im Concurse der Sächsischen Hypothekenbank zu Leipzig macht hiermit die Pfandbriefinhaber dieser Bank darauf aufmerksam:

Daß alle bis zum Ablauf der Anmeldungsfrist, also bis zum 17. Februar d. J. nicht angemeldeten Pfandbriefe völlig werthlos werden, weil nach Sächsischen Gesetzen weder eine nachträgliche Anmeldung möglich ist, noch gegen eine Versäumniß an der obigen Anmeldungsfrist Restitution ertheilt wird.

Leipzig, den 12. Januar 1872.

Der Gläubigerausschuß im Concurse der Sächsischen Hypothekenbank zu Leipzig.
Adv. Hennig. Adv. Dehne. Adv. Ernst Richter. Adv. N. Wachsmuth.

Edle Krone Fdgbe. bei Höfendorf.

Die durch Gewerkenbeschluß vom 29. August 1871 genehmigte 30. Einzahlung mit 40 Thalern pro Kur oder mit 4 Thalern pro Beuthheil-Kur ist vom

1. bis mit 6. Februar ds. Js.

an die Herren **Eduard Rocksch Nachfolger** (Schloßstraße Nr. 3) allhier portofrei zu leisten, und wird hiermit nochmals, zu Vermeidung der außerdem gesetzlich eintretenden Nachtheile, darauf aufmerksam gemacht.

Dresden, am 20. Januar 1872.

Der Gruben-Vorstand.

Dank.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres theuern, geliebten Vaters, sowie für die ehrenvolle Begleitung und den reichen Blumenschmuck, sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten von Nah und Fern unseren aufrichtigsten Dank.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dippoldiswalde. **Christ. Fischer** nebst Kindern.

Dank.

Für die vielen zahlreichen Beweise der liebevollen Theilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch bei dem Tode und Begräbnisse unseres heißgeliebten, guten **Gustav**, sagen wir hierdurch den geehrten Bewohnern **Luchau's**, sowie Allen, Allen unsern herzlichsten Dank.

Schulhaus Luchau, am Begräbnistage, den 14. Jan. 1872.

Johann Adolph Böhm.
Alma Fischer.

Dank.

Der unterzeichnete Gemeinderath fühlt sich gedrungen, den nach 21jähriger Amtierung ausgeschiedenen Herrn Gemeindevorstand **Dittrich** und Herrn Gemeindeältesten **Müller** den innigsten Dank für die während dieser Zeit mit Liebe und Umsicht geleiteten Geschäfte auszusprechen, und knüpfen wir an diesen wohlverdienten Dank den innigsten Wunsch, daß Gott den Genannten mit Ihrer Familie dafür noch recht viele gesunde glückliche Jahre schenken möge!

Der Gemeinderath zu Beerwalde.

(Dank.) Das Brandunglück, welches am 5. Juli vor. Js. während meiner Abwesenheit mich betroffen, erweckte die Theilnahme und thätige Hilfe so vieler meiner Gönner und Freunde, die mich denn auch durch Gaben, durch Führen und andere Dienste unterstützten und kräftig helfend wirkten. Ihnen Allen bringe ich jetzt auch hierdurch noch den innigsten Dank dar und bitte Gott um seinen Segen für Sie Alle! Besonderen Dank schulde ich dem Herrn Erbrichter Richter hier selbst, der mir Obdach, für mein Vieh Stallung und sonst so unendlich Vieles unentgeltlich gewährte, auch mit Rath und That stets hilfreich zur Seite war. Gott lohne Ihnen reichlich diese edlen Thaten und bewahre Sie vor ähnlichem Unglück!

Ammelsdorf, den 23. Januar 1872.

Johann Heinrich Böhm, Gutsbesitzer.

Dank.

Den sämmtlichen Gemeindevorstehern, den Männern des Gemeinderathes und dem Herrn Gemeindevorstand und Vize-richter **Walter** in **Schönfeld** sagen wir für das ansehnliche Geschenk an Geld, welches wir statt einer Festlichkeit am 20. d. Mts. eingehändigt erhielten, unsern freudigsten und schuldigsten Dank, und wünschen Jedem in unserer lieben Gemeinde im Haus und Geschäft Glück und Segen.

Die glücklich heimgekehrten Krieger
der Gemeinde Schönfeld.

Holz-Auction.

Künftigen **Sonnabend, den 27. Januar**, sollen von Nachmittags 2 Uhr an auf einem Holzschlage nächst der Haidemühle allhier:

- 36 Stück birkenne Stämme, von 4-7 Zoll Mittendurchmesser und bis 21 Ellen Länge,
- 45 Stück birkenne Stangen, von 4-6 Zoll unterer Stärke und bis 22 Ellen Länge.

- 4 Klaftern $\frac{1}{4}$ ell. weiche Scheite,
- 8 " $\frac{1}{4}$ ell. Klippel,

24 $\frac{1}{2}$ Schock weiches Abraumreißig an den Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Versammlungsort ist die Haidemühle allhier.

Wendischcarsdorf, den 22. Januar 1872.
C. W. Hartmann.

Holz-Auction.

Sonnabend, den 27. Januar, Nachmittags 2 Uhr, beabsichtige ich, im Gasthose zu **Schmiedeberg**, **10 Klaftern gutes Scheitholz** zu versteigern. Dasselbe steht auf dem Rittergute im Hofe.

Reinhardtsgrimma, den 22. Januar 1872.
Wilh. Greßchel.

Neu angekommen:

Sehr preiswerthe schwarze **Tuche** und **Bukskins** in nur reeller Waare. Ich empfehle solche hiermit geneigter Beachtung.

Markt, F. A. Heinrich. 82.

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Art, als: **Säpel- und Dreschmaschinen** von ganz besonders leichter Gangart, reinem Drusch ohne Körnerbeschädigung, **Getreidereinigungs-, Säckselschneide- und Rübenschnidemaschinen**, **Ketten-Tauchpumpen** und **Schrotmühlen**, letztere von 14 Thlr. an, empfiehlt in bekannter Güte bei prompter und reeller Bedienung zu den billigsten Preisen

Carl Meinsch,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Dresden, Freiburger Straße 11.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Eberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr August Frenzel in Dippoldiswalde die bisher von ihm geführte Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat und

Herr Bernhard Lindner daselbst

mit Weiterführung derselben betraut worden ist.

Dresden, im Monat Januar 1872.

Lüder S. Raumann,
General-Agenten der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen des beweglichen Eigenthums an

Mobiliar, Waaren, Erntevorräthen, Maschinen u. s. w.

Die Prämien sind billig und fest. Nachzahlungen finden nie statt.

Dippoldiswalde, im Monat Januar 1872.

Bernhard Lindner, Agent der Gesellschaft.

Richard Gnoll in Schmiedeberg,

approbirter Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Specialarzt für Augenleiden.

Die Schuhmacherei

von

Herrn. Linse, neben der Wache,

empfiehlt nach Maasß feine Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln, sowie wasserdichte Winter-Stiefeln, ächt Wiener Façon.

Gleichzeitig halte ich mit einem großen Lager eleganter **Babuschen-Muster**, ganz den gestickten ähnlich, zu möglichst billigen Preisen mich bestens empfohlen.

Dippoldiswalde.

Herrn. Linse.

Unterzeichnete empfiehlt sich ergebenst zur Anfertigung aller

Puß- und Häckel-Arbeiten,

sowie **Weißnähereien, Strick- und Stickerien,** und wird bemüht sein, durch reelle Bedienung und billige Preise sich ein geneigtes Wohlwollen zu erwerben.

Dippoldiswalde.

Clara Höfling,

Herrng., im Hause d. Hrn. Bäcker Linse.



Denkmäler, Grabsteine, Einfassungen

in Pirnaer Sandstein, Marmor, Granit, Serpentinsteine etc. werden von mir prompt und zu billigen Preisen unter Garantie gefertigt.

Auch empfehle ich ein reichhaltiges Lager von obigen Gegenständen, und werden Erneuerungen an älteren Grabsteinen bestens ausgeführt.

Um gütige Aufträge bittet

Dippoldiswalde.

Th. Buge, Bildhauer.

ff. bairische Schmalzbutter

empfiehlt billigst

Dugo Beger.



Zu bevorstehendem **Masken-Ball** empfehle

Gesichts-Masken,

Gold- und Silberflittern,

derselben Besätze und Franzen, sowie **Null, Tüll, Schirting, Spitzen, seidene Bänder** etc. in reichster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Clara Götting, am Markt.

Zum Maskenball

empfehle ich zu billigsten Preisen **Silberfranzen, Spitzen, Schnuren, Flitter und Quasten.**

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Tanz-Unterricht.

Nächsten **Dienstag, den 30. ds. Mts.,** beginnt ein neuer **Cursus im Tanz-Unterricht.** Diejenigen geehrten Herren und Damen, welche daran Theil nehmen wollen, werden gebeten, punkt 8 Uhr auf hiesigem **Schießhause** zu erscheinen.

A. Müller.

Dippoldiswalde.

Freiberger und Dresdner Gesangbücher

und **Communionsbücher** in feinen Einbänden, passend zu **Confirmations-Geschenken,** empfiehlt die Buchbinderei von **Ernst Lehmann** in **Frauenstein.**

Praktisches Hilfsmittel.

E. Lewy's

Maasß- und Gewicht's-Uhr

zur klaren und leichten Reduktion des alten Maasßes und Gewichtes in das neue und umgekehrt.

Als **Reveloque** resp. **Medaillon** tragbar!

echt vergoldet, versilbert oder oxydirt. Preis 10 Sgr.

(Nach auswärts gegen 11 Sgr. Freimarken franco gegen franco.)

Von der gesammten deutschen Presse (**Deutscher Reichs-Anzeiger, Leipziger illustr. Zeitung** etc. etc.) warm empfohlen!!

Gesetzlich deponirt.

General-Depôt in **Frauenstein** bei **J. C. Kaufe.**

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns, zur Erzielung einer festen wohlschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. bei
Hugo Beger in Dippoldiswalde.
C. E. Dittrich in Borlas.

Bestellungen auf
Leutewiker Runkelsaamen

von Herrn Steiger, anerkannt gute Waare, nimmt entgegen und liegt Probe bei

Paul Pfund in Reinholdsbain.

Als vorzügliches Viehfutter empfehle:

ungarischen Mais (für Schweine),
Palmkernmehl (für Rindvieh).

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Ein Transport junger hochtragender
Zug- und Zuchtkühe

sind eingetroffen und stehen zum Verkauf bei
Martin Müller in Frauenstein.

Eine Zug- und Zuchtkuh

steht zum Verkauf in Nr. 4 in **Ulberndorf.**



Eine sehr gute Biege,

hochtragend, ist zu verkaufen. Wo, ist zu erfahren im **Gasthaus zu Glend.**

Restaurateuren, sowie jeder Haushaltung empfehlenswerth:

amerikan. Nesselstücken

billigst bei
Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Palmenzweige,

Bouquets, Kränze, Anker etc., sowie eine Auswahl blühender und **Blattpflanzen**, sind zu haben in der **Gärtnerei zum Rittergut Reinhardtsgrimma.**

Reines Kornbrod,
reines Kornmehl

ist stets zu haben in der
Buschmühle zu Schmiedeberg.
H. Hippe.

Sauerkraut

von vorzüglicher Güte empfiehlt
Hugo Beger.

Bibeln und Schulbücher

in dauerhaften Einbänden hält vorräthig
Ernst Lehmann in Frauenstein.

Sicht, Rheumatismus, Magenkrampf und Säm-
morhoibalkranke heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M.,
Senftenbergstr. 5. Kur-Prospecte gratis franco.

ff. Waizen-Gries und Gröhe,
Victoria-Erbfen,
gelben Hirse,
Linsen und Graupen,
gebackene Pflaumen,
feinstes Kartoffelmehl

empfeht
Hugo Beger.

Attest.

Das **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster** empfehle ich jedem ähnlich Leidenden aus voller Seele. Viele Jahre habe ich am Knochenfraß (an Füßen) sowie großen Flechten (am Arme) gelitten; ich lag lange hüftlos darnieder, da ärztliche Hülfe, sowie alle nur erdenklichen Pflaster nichts halfen, sollten mir meine Füße abgelöst werden. In 3 Monaten bin ich durch den Gebrauch des Glöckner'schen Pflasters vollständig wieder gesund. Dies der Wahrheit gemäß bezeugt aus Dankbarkeit

Sophie Rablert
aus Volkmarisdorf 69 bei Leipzig.

Zu beziehen in der **Löwen-Apotheke** in Dippoldiswalde.

Neue Tafel-Waagen,

Decimal-Waagen,

Neues Gewicht,

Neues Ellenmaaß (1/2 Meter),

Neue **Schmiegen**, als:

Ganze u. halbe Meter (für Handwerker),

Neues Holzmaaß, als:

1/4 Hectoliter,

5 Liter,

1 Liter,

1/2 Liter,

1/4 Liter u. s. w.

empfeht billigst

Hugo Beger.

Amerik. Fleckwasser, à Flasche 2 Ngr.,

Flüssiger Leim, à Flasche 2 Ngr.,

neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein etc., à Fl. 3 Ngr.,

Königs-Räucherpulver, à Flasche 2 1/2 Ngr.,

neues Hühneraugenmittel, à Flasche 6 Ngr.,

befreit ohne Messer, sicher, schnell und schmerzlos von diesem Uebel.

Englische Fleck-Seife. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2 1/2 Ngr.,

zu haben bei
Louis Schmidt.



Amerikanische Gummischuhe

empfeht in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Robert Kunert, Oberthorplatz.

Harte Spreukörbe und Waschkörbe
empfang und empfiehlt
Altenberg. **Carl Gäbler.**

**Timotheegras und schwedischen
Kleesaamen, Mutterkorn und
Kümmelsaamen**
kauft zu hohen Preisen jedes Quantum
Hugo Beger.

**Thymothee, rothe, weiße, gelbe
und schwedische Kleesaat**
kauft **Louis Schmidt.**

100 Centner weiße Sadern
werden, à 14 Pf. pr. Pfund, **Makulatur**, à 4—6 Pf.
pr. Pfd., zu kaufen gesucht. Händlern noch höhere Preise.
Herrmann Rost,
Pappfabrik **Dippoldiswalde.**

Pferde zum Schlachten
werden gekauft — bis zu 40 Thlr. — in der **Roschschlächterei**
zu **Kreischa.**
Carl Gottlieb Böhme, Roschschlächter.

Vermiethung.
In bester Geschäftslage ist ein **Laden**, mit oder ohne
Wohnung, von jetzt an zu vermieten und zu Ostern zu
beziehen. Näheres bei **Ernst Kögel,**
Conditor in **Dippoldiswalde.**

2000 Thaler
sind im Ganzen oder in einzelnen Posten gegen hypothekarische
Sicherheit auszuleihen.
Sparkasse zu Sölkendorf.
H. Fischer, Dir.

Fünf- bis Siebenhundert Thaler
sind gegen mündelmäßige Sicherheit sofort auszuleihen.
Dippoldiswalde, Schuhgasse Nr. 109, I.

Geld
in einzelnen Posten ist sofort auszuleihen. Am Markt
Nr. 23, 2 Treppen.

Gelder
nur gegen Obligation sind auszuleihen durch
Carl Preisler.

Für Schneidergesellen!
Zur Führung meiner Nähmaschine suche ich einen
zuverlässigen jungen Mann und kann der Antritt sofort erfolgen.
Dippoldiswalde. F. A. Heinrich.

15—20 geübte Koller u. Kollerinnen
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der **Cigar-**
renfabrik von **Wehle und Müller**
in **Altenberg.**

Ein Müllergeselle
wird gesucht **Ammelsdorfer Mühle.**
J. Körner.

Buchbinder-Lehrlings-Gesuch.
Jetzt oder zu Ostern kann ein junger Mensch, welcher
Lust hat, **Buchbinder** zu werden, Unterkommen finden bei
Carl Gäbler, Buchbinder in Altenberg.

Ein Kindermädchen
wird für nächste Ostern zu miethen gesucht beim
Kaufmann Richter in Frauenstein.

G e s u c h t
wird sofort oder zu Ostern ein **Lehrling**, Sohn rechtlicher
Eltern, welcher Lust hat, **Schmied** zu werden. Lehrgeld
wird nicht beansprucht. Näheres bei dem **Schmiedemeister**
Carl Bormann in Mockris bei Dresden.

Ein ordentliches **Mädchen**, nicht unter 16 Jahren,
das sich jeder häuslichen und auch Gartenarbeit unterzieht,
findet zum 1. April einen Dienst beim
Maurermeister Steiger in Ulberndorf.

Eine Arbeiter-Familie
erhält Wohnung und dauernde Arbeit bei dem Gutsbesitzer
D. Peggold in Liebenau. Näheres darüber zu erfahren
bei demselben oder auch im **Erbgericht Luchau.**

Ein Tagearbeiter,
der jeder landwirthschaftlichen Arbeit vorstehen kann, findet
sofort dauernde Arbeit, sowie auch **Logis** für die Familie.
Näheres bei Frau **Körnt in Dippoldiswalde, Wasser-**
gasse Nr. 54, 1 Treppe.

Gutes frisches Rind- und Kalbfleisch
empfiehlt heute **Freitag** **Wfr. Wehnert.**

Frisches Rind- u. Kalbfleisch,
ausgezeichnete Waare, sowie **Pöfelschweinefleisch**, ist
zu haben bei **Einhorn in der Sonne.**

Fettes Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch
empfiehlt **Robert Schwenke, am Markt.**

Heute **Freitag** empfehle ich
frisches Rind- u. Schweinefleisch
und **frische Bratwürste.** **A. Dörner.**

Frisches Rospfleisch,
noble Waare, ist jetzt zu haben bei
Wittwe Auguste Böhme.

Daß die zum **Samstag** angezeigte **Ballmusik** nicht
stattgefunden hat, ist nicht meine, sondern Herrn **Musik-**
director Fischers Schuld, indem er, was er versprochen,
nicht gehalten hat.
Restauration Berreuth. W. Ulrich.

„Erholung.“
Heute **Freitag**, den 26. Januar,
3. Kränzchen.
Anfang 7 Uhr. Gäste sind willkommen.

Feuerwehr!

Morgen Sonnabend, 27. Januar, Abends 1/2 8 Uhr, Uebung der Führer und Stellvertreter im Schießhaus. Hierauf allgemeiner Kneipabend.

Das Commando.



Kleinhempels Mechanisches Theater und Theatrum mundi, in der Leuschner'schen Restauration in Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 25. Januar, erste Vorstellung. Die Räuber auf Maria Culm, Ritterschauspiel in 5 Acten.

Freitag, den 26. Januar: Das Duell, Schauspiel in 4 Acten. Als Nachspiel: Männertreue, Lustspiel in 1 Act (nicht mit Figuren).

Sonntag, den 28. Jan., zwei Vorstellungen. Nachmittags (Einlaß 3, Anfang 1/2 4 Uhr): Kinder-Vorstellung: Folgen des Ungehorsams, Lustspiel in 3 Acten. Hierauf Ballet. — Abend-Vorstellung: Der lustige Fischer, Lustspiel in 4 Acten. Nachspiel: Theatrum mundi.

Montag nächste Vorstellung.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich einen Abonnements-Billet-Verkauf bei Hrn. Kaufmann Leuschner arrangirt.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Es ladet ergebenst ein **G. Kleinhempel,** Director.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Morgen Sonnabend, den 27. Januar,

Karpfen = Schmauß,

wobei ich mit selbstgebackenen Pfannkuchen zc. bestens aufwarten werde. Um zahlreichen Besuch bittet
Gasthofsbef. **Man.**

WEITREER BLICK. 66

Sonntag, den 28. Januar, **Ball.**

Anfang 7 Uhr. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Dippoldiswalde. **Die Vorsteher.**

Sonntag, den 28. Januar,

Karpfen-Schmauß im Schießhaus zu Dippoldiswalde.

Ich lade dazu alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

G. Hofmann, Schießhausbes.

Nächsten Sonntag, den 28. Januar,

Karpfen-Schmauß im Gasthofe zu Hennersdorf, wozu ergebenst einladet **Heinrich Grund.**

Sonntag, den 28. Januar,

Bratwurstschmauß im Gasthof zur goldenen Höhe bei Frauenstein, wozu ergebenst einladet **Otto Feistner.**

Montag, den 29. Januar,



Karpfen-Schmauß

im Gasthofe zu Reinholdshain.

Da die Einladung nur durch dieses Blatt geschieht, so lade ich hiermit alle meine werthen Freunde und Gönner ergebenst ein.
Göll, Gastwirth.

Mittwoch, den 31. Januar,

Karpfen-Schmauß in Beerwalde.

Speisen nach Belieben.

Da die Einladung nur durch dieses Blatt geschieht, bittet um zahlreichen Zuspruch
Ublisch.

Mittwoch, den 31. Januar, wird

Karpfenschmauß in Borlas

stattfinden, wozu ich ergebenst einlade.

Ernst Böhm, Gastwirth.

Sonntag, den 4. Februar, wird

Bratwurst = Schmauß

im Gasthofe zu Falkenhain

stattfinden, wobei ich auch mit verschiedenen andern Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Ich lade dazu meine geehrten Gönner und Freunde von nah und fern ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

Falkenhain. Göbler, Gastwirth.

Sonntag, den 4. Februar,

Masken-Ball des Turn-Vereins zu Glashütte

im Gasthof zum „goldnen Glas.“

Gäste sind willkommen.

Billets sind bei den Herren Gastwirth **Clausniger** und **Gutte** zu haben.

Ein Dresdner Garderobier wird am 3. und 4. Februar eine große Auswahl Masken-Anzüge bereit halten.

Eintritt gegen Abgabe des Billets.

Glashütte. Der Ausschuss.



Montag, 12. Februar,

Masken-Ball

der „Harmonie-Gesellschaft.“

Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Billets sind vom 1. Febr.

an bei Herrn Cassirer **Ulmer** zu entnehmen.

Ein Maskengarderobe-Lager wird am 11. Febr. hier aufgeschlagen.

Damen, welche eine Friseurin wünschen, wollen dies so bald als möglich bei Unterzeichneten anmelden lassen.

Dippoldiswalde. Die Vorsteher.



Vollmond-Gesellschaft.

Der geehrten Mitgliedern der **Vollmond-Gesellschaft** die Mittheilung, daß von den Herren Vorstehern der **Harmonie-Gesellschaft** zu Dippoldiswalde specielle freundliche Einladung zu dem, von derselben am 12. Februar ds. Js. abzuhaltenden **Maskenball** ergangen ist, und unter Zusicherung eines heiteren und angenehmen Abends einer zahlreichen Betheiligung seitens unserer Gesellschaft entgegen gesehen wird.

Der Vorsteher.